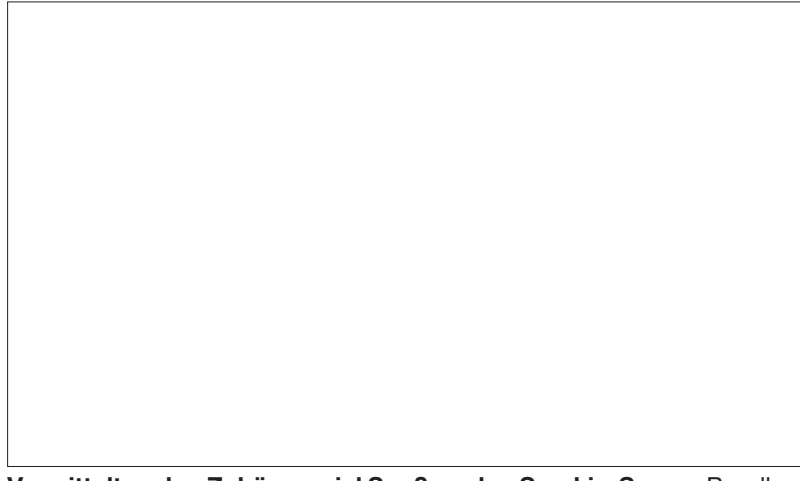


Smokie-Hits für Herz und Seele

Wald. „Welcome to the 70's“ hieß es zu Beginn des Programms der Smokie Revival Band aus Hessen im Rahmen der music-night im Gasthaus „Zum Bräu“. Die starken Musiker um Bandleader M. G. Beringer ließen an diesem tollen Abend keine Wünsche offen und keine Erinnerungen aus. Jeder, der gekommen war, spürte, warum die Songs der Schulfreunde aus dem britischen Bradford immer noch jung und frisch, also Evergreens, sind.

Die Lieder berühren auch Jahrzehnte nach ihrer Premiere Herzen und Seele der Fans. Um den Musikgenuss tief hinein fließen und die Gedanken fliegen zu lassen, braucht es eine Band, die die Musik und nicht sich selbst in den Vordergrund stellt. Bandleader und Sänger M. G. Beringer und seine Freunde gelang dies in Perfektion.



Vermittelten den Zuhörern viel Spaß an den Smokie-Songs: Bandleader M. G. Beringer (links) und Band-Neuling Joe Vento. – Foto: Kaiser

Die Stimme glich der des großen Chris Norman, der bis 1986 die Visitenkarte der Briten war. Der raue Klang erfüllte den Saal mit einer Mischung aus Rock, Pop und viel Romantik. Die Songs, die in der großen Zeit hauptsächlich vom

Duo Nicky Chinn und Mike Chapman kreierte wurden, erfassten mit einer geschwindigen Leichtigkeit Zungen, Beine und Augen der Zuhörer. Alle sangen, tanzten und freuten sich mit. Sie genossen die Klänge von „I'll Meet You At Mid-

night“, „Lay Back In The Arms Of Someone“, „For A Few Dollars More“, „Mexican Girl“ oder „Don't Play Your Rock And Roll To Me“.

Zu den Höhepunkten des Abends zählten die Soli von Schlagzeuger Armin Scharf, der zumindest von der Haarpracht am meisten Ähnlichkeit mit den Smokies der Siebziger hatte, und von Gitarrist Joe Vento, der zum ersten Mal in der Band mitspielte. Sal Nitro am Bass, Glenn Miller an den Keyboards und die Schwedin Kirsten Berau rundeten das positive Gesamtbild ab. Zum Finale durfte selbstverständlich der erste große Kracher von Smokie nicht fehlen: „Living Next Door To Alice“ – diesmal im Original und ohne moderne Zusätze. Das passte zu einem Abend, der von der ersten bis zur letzten Sekunde zum Genießen war. – Uli Kaiser